

Gottesdienst am 1. Sonntag nach Epiphantias, 10. Januar 2021  
Kirchengemeinde Wiesenbronn, Pfarrerin Esther Meist

---

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Heute, am 1. Sonntag nach Epiphantias, hören wir von der Taufe Jesu. Und wir hören davon, wie wir als getaufte leben sollen: *Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.*

Gott, in dieser Zeit, in der wir um der Liebe willen Abstand halten, bitten wir dich: Lass uns spüren, dass du uns nahe bist, dass du uns begleitest.

Lied: „Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude“, EG 66,1-4

Lasst uns beten:

Gott,  
dein Stern hat die Weisen zum Kind in der Krippe geführt,  
zur Quelle des Lichtes.

Führe auch uns durch dein Wort zu dem,  
der hineinleuchtet in unsere Dunkelheiten,  
zu Jesus Christus, dem Licht der Welt.

So erleuchtet, lass uns Licht werden für andere.

Um seinetwillen erhöre uns. Amen.

Wir hören das Evangelium bei Matthäus im 3. Kapitel:

*<sup>13</sup>Jesus kam aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, dass er sich von ihm taufen ließe. <sup>14</sup>Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir? <sup>15</sup>Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt zu! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's ihm zu.*

*<sup>16</sup>Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen. <sup>17</sup>Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.*

Ehre sei dir, Herr – Lob sei dir, Christus

Lied: „Du höchstes Licht, du ewger Schein“, EG 441,1-5

Gnade sei mit euch, und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Jesus hat nie selbst getauft. Aber am Beginn seines Wirkens hat er sich von Johannes taufen lassen. Bei dieser Taufe, da öffnet sich der Himmel, der Geist Gottes kommt über ihn und eine Stimme ist zu hören: *Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.*

Jesus lässt sich taufen. Und zu seinen Jüngern wird er später sagen: *Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des*

*Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.*

Wir sind getauft. Viele von uns an dem Taufstein, der hier in unserer Kirche steht. Aber welche Auswirkungen hat die Taufe auf unser Leben?

Darum geht es Paulus in seinem Brief an die Römer im 12. Kapitel:  
*<sup>1</sup>Ich ermahne euch, Brüder und Schwestern, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. <sup>2</sup>Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.*

*<sup>3</sup>Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, dass niemand mehr von sich halte, als sich's gebührt, sondern dass er maßvoll von sich halte, wie Gott einem jeden zugeteilt hat das Maß des Glaubens. <sup>4</sup>denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, <sup>5</sup>so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied. <sup>6</sup>wir haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. Hat jemand prophetische Rede, so übe er sie dem Glauben gemäß. <sup>7</sup>Hat jemand ein Amt, so versehe er dies Amt. Ist jemand Lehrer, so lehre er. <sup>8</sup>Hat jemand die Gabe, zu ermahnen und zu trösten, so ermahne und tröste er. Wer gibt, gebe mit lauterem Sinn. Wer leitet, tue es mit Eifer. Wer Barmherzigkeit übt, tue es mit Freude.*

In einer Zeit, liebe Gemeinde, in der viele von uns die vertrauten Gottesdienste schmerzlich vermissen, bringt Paulus einen ganz anderen Gottesdienst ins Spiel. Einen, der nicht am Sonntagvormittag von 9 bis 10 Uhr in der Kirche stattfindet. Sondern der genau dann anfängt, wenn dieser endet. Dann, wenn wir mit dem Segen gestärkt in den Alltag entlassen werden, dann beginnt dieser Gottesdienst. Dieser Gottesdienst, der nach Paulus der vernünftige, man könnte auch sagen, der wahre Gottesdienst ist. Ein Gottesdienst, bei dem es nicht mehr darum geht, wieviel wir bereit sind zu opfern, zu geben. Sondern bei dem wir uns ganz und gar einbringen sollen. Mit Haut und Haar, so könnte man flapsig sagen. Ohne Wenn und Aber.

Wie schaut mein Leben aus, wenn ich das Ernst nehme?

Als erstes muss ich mich von einer ganzen Reihe von Vorstellungen verabschieden: „Jeder ist seines Glückes Schmied“, „Versäume nichts“, „Nur deine Leistung zählt“ – all das geht dann nicht mehr. Weil ich akzeptiere, dass nicht ich Herrin über mein Leben bin. Sondern der Herr, Christus. Alle Opfer – egal ob wortwörtlich oder im übertragenen Sinn – zählen nicht mehr.

Was zählt, das ist, wie ich mein Leben gestalte: *Lebendig, heilig und Gott wohlgefällig* soll es sein.

Das, was ich tue, richtet sich dann nicht nach dem aus, was die Welt von mir erwartet. Sondern nach dem, was Gott von mir erwartet. Das, was ich tue, ist nicht Voraussetzung für Gottes Zuwendung. Sondern meine Antwort auf seine Liebe. *Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende*. Das gilt – unbedingt.

Das, was ich tue, nimmt den anderen, meinen Nächsten in den Blick:

Was braucht er?

Das, was ich tue, hängt dann auch von meiner Begabung ab. Ich darf das einsetzen, was ich gut kann - und gerne auch das, was mir besonders Freude macht.

Und das Schönste ist: Dieser Gottesdienst, der wird von uns allen geleitet. In diesem Gottesdienst sind wir alle Priester und Priesterinnen. In der Taufe hat uns Gott seinen Geist geschenkt. Und uns fähig gemacht, an seinem Reich mitzuarbeiten.

Wie könnte also dieser Gottesdienst aussehen? Auf jeden Fall ist er so vielfältig wie unser Leben. Und heute werden wir ihn anders feiern als morgen. Die Richtschnur gibt uns Paulus mit: *Stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist.*

Jetzt liegt es an uns: Du hast die Gabe, andere zu trösten? Dann rufe die Nachbarin an, der es nicht gut geht. Du hast das Amt zu leiten, bist Kirchenvorsteherin? Deine Ideen werden jetzt in Zeiten von Corona besonders gebraucht. Du gehst einmal in die Woche zum Großeinkauf? Dein Nachbar freut sich, wenn Du ihm etwas mitbringst. Du hast die Gabe zu organisieren? Deine Idee mit dem Krippenweg wird viele Menschen erfreuen. Du hast die Gabe, andere zu lehren? Da sind Kinder, die deine Hilfe bei den Hausaufgaben brauchen. Du gestaltest gerne? Mit Deinen Kulissen wurde das Krippenspiel erst so richtig lebendig.

Durch die Taufe sind wir Gottes Kinder geworden. Seine Söhne und Töchter, in Gemeinschaft gerufen, Glieder an dem einen Leib Christi. Priester und Priesterinnen des vernünftigen Gottesdienstes. Nicht

weil wir so besonders sind. Sondern weil er uns so besonders liebt.  
Wenn Gott uns so liebt, dann können wir gar nicht anders, als seine  
Liebe weitergeben.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere menschliche  
Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus,  
unserm Herrn.

Amen.

Lied: „Gott gab uns Atem“, EG 432,1-3

Wir wollen Fürbitte halten:<sup>1</sup>

Zeige uns deinen Willen,  
treuer und barmherziger Gott.  
Zeige der Welt deinen Willen,  
damit das Gute stark wird,  
damit die Liebe wächst,  
damit die Freude zurückkehrt.  
Wir bitten dich: Erhöre uns.

Zeige deinen Willen denen,  
die mächtig sind.  
Öffne ihre Augen für die Verzweiflung der Schwachen.  
Berühre ihre Herzen,

---

<sup>1</sup> Nach einem Gebet der Vereinigten Evang.-Luth. Kirche Deutschland:  
[www.velkd.de/gottesdienst/wochengebet.php](http://www.velkd.de/gottesdienst/wochengebet.php)

damit denen geholfen wird,  
die ihren Lebensmut verlieren.  
Wir bitten dich: Erhöre uns.

Zeige deinen Willen denen,  
die das Gute suchen.  
Hilf ihnen, das zu tun,  
was nötig ist.  
Hilf denen, die sich für andere verausgaben,  
die Kranke pflegen,  
die Verunsicherten beistehen  
und die Trauernde trösten.  
Wir bitten dich: Erhöre uns.

Zeige deinen Willen allen,  
die nach dir fragen.  
Sprich zu denen,  
die in diesen Tagen voller Zweifel sind  
und auch zu denen, die an dir festhalten.  
Deine Liebe verbinde uns,  
damit wir sie in dieser Welt weitergeben.  
Sprich zu uns, treuer und barmherziger Gott,  
denn wir gehören zu dir.  
Deine Kinder sind wir und  
im Namen Jesu, deines Sohnes, unseres Bruders und Herrn,  
bitten wir dich: Erhöre uns.  
Amen

Und gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich, und die Kraft,  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

So geht in diesen Tag in Frieden und mit dem Segen Gottes:

Der Herr segne dich und behüte dich.  
Der Herr lassen sein Angesicht leuchten über dir, und sei dir gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich, und gebe dir ☩ Frieden.  
Amen.

Lied: „Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude“, EG 66,8

Unter [www.kirchengemeinde-wiesenbronn.de](http://www.kirchengemeinde-wiesenbronn.de)  
stellen wir für Sie aktuelle Informationen zu Gottesdiensten und  
Gemeindeleben in Zeiten von Corona ein.